

## Fliegerhorst: Bauten wachsen in die Höhe

Während die Bauarbeiter die letzten Asphaltsschichten auf die neuen Fliegerhorst-Straßen bringen, überkommt einige Goslarer bereits die Neugierde: An den Osterfeiertagen habe er gleich mehrere Schaulustige der Mega-Baustelle verweisen müssen, sagt Uwe Schwenke de Wall junior, Geschäftsführer der Baufirma Bertram, Teilhaberin des Fliegerhorst-Entwicklers BLB.

### Alter Asphalt bleibt

Doch nicht nur die Spannung steigt: Auch beim Bauen gehe es nicht mehr nur in die Tiefe, sondern nun vor allem nach oben, so Schwenke de Wall. Das gelte für die Gebäude des künftigen Nahversorgungszentrums, das am 24. Mai eröffnen soll – ein Rewe-Supermarkt, ein Penny-Discounter und ein Takko-Textilmarkt werden derzeit hochgezogen.

Doch auch die Hauptstraße inklusive Kreisel, die zukünftig die Grauhöfer Landwehr mit der Marienburger Straße verbindet, wächst nach oben. Grund ist die Bauweise: Der alte Asphalt der Bundeswehrstraße bleibt in der Erde und wird überbaut. Der Abschnitt an der Marienburger Straße, entlang der alten Hauptwache, ist so gut wie abgeschlossen. Auch neue Laternenmasten wurden bereits gesetzt.

Etwas weiter im Westen des Areals ist hingegen noch nichts zu sehen von frischem Teer und neuen Pflastersteinen. Als Verbindung zur Grauhöfer Landwehr baut die Stadt dort einen Kreisverkehr. Der viel befahrene Verbindungsweg von Goslar nach Hahndorf ist daher in Höhe des Fliegerhorstes noch bis zum 28. April gesperrt.

Zwei Wochen später könnten schon die ersten Radler und Autofahrer über die neue Fliegerhorst-Fahrbahn rollen. Voraussichtlich am 17. Mai soll die Straße „Im Fliegerhorst“ für den Verkehr freigegeben werden. Laut Goslars Tiefbau-Chef Mathias Brand gehen Hochrechnungen von rund 3000 Pkw aus, die täglich über die neue Route rollen werden. Es werde eine deutliche Entlastung der Danziger Straße erwartet, so Brand.

Erste Unternehmen, wie die Bornemann AG, beziehen bereits ihre neuen Räumlichkeiten auf dem Fliegerhorst.

### Weitere Verhandlungen

Und auch weitere Käufer seien in Sicht. Die Verkaufsverhandlungen für eine große denkmalgeschützte Fliegerhalle seien schon weit fortgeschritten, so Schwenke de Wall. Weitere Details wollte er aber noch nicht nennen. Auch die Stadt treibt Projekte auf dem Ex-Militärgelände voran. So gab Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk bei einem Baustellenbesuch bekannt, dass die Verhandlungen für den Betrieb einer Kindertagesstätte im ehemaligen Unteroffiziersheim unter dem Dach der Oskar-Kämmer-Schule (*die GZ berichtete*) positiv abgeschlossen worden seien. Eine Vorlage solle der Politik zur Entscheidung in den kommenden Ausschusssitzungen präsentiert werden.

Ganz „nebenbei“ läuft derzeit auch noch der Bau eines Regenrückhaltebeckens und Unternehmer Bruns will Anfang 2019 insgesamt 28 Eigentumswohnungen auf den Markt bringen, die in einem der ehemaligen Unterkunftsgebäude errichtet werden. BLB hat mit dem Fliegerhorst also noch reichlich zu tun.

### Rückzug der Lüder-Gruppe

Hinter dem Fliegerhorst-Entwickler stecken übrigens schon seit Längerem nur noch die Firma Bertram und die Unternehmensgruppe von Folkert Bruns, wie Schwenke de Wall bestätigte. Die Hildesheimer Lüder-Gruppe, die anfangs das Investoren-Trio vervollständigte, habe sich bereits im Sommer 2016 von dem Fliegerhorst-Projekt zurückgezogen.

Als die Kaufverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) konkret wurden, habe die Gruppe ihre Mitarbeit beenden wollen. Der Ausstieg sei konfliktfrei abgelaufen und habe die Verhandlungen nicht beeinflusst, so Schwenke de Wall. Deswegen sei er auch nicht weiter bekannt gegeben worden.